

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des
Bundesinstituts für Berufsbildung
31. Jahrgang
Mai/Juni 2002
W. Bertelsmann Verlag
H 20155

aktuell

3/2002



Neuordnungen rund ums Auto



Regionale Konzentration der Ausbildungsberufe



Umschulung zum Landschaftsgärtner

Stand der Neuordnungsverfahren 2002

Forschungsprojekt SENEKA

Wettbewerb „Europäisches Sprachensiegel
2002“

Preis „Innovation in der Erwachsenenbildung
2003“

Tagungen

Literatur



Neuordnungen rund ums Auto

Im Dezember 2001 haben die Arbeiten zur Neuordnung von fahrzeugtechnischen Berufen im BiBB begonnen. Das Projekt betrifft die Ausbildungsberufe Automobilmechaniker, Kfz-Mechaniker, Kfz-Elektriker, Karosserie- u. Fahrzeubauer, Landmaschinenmechaniker und Zweiradmechaniker. Zwei weitere Projekte „rund ums Auto“ sind noch in diesem Jahr geplant: die Neuordnung des Fahrzeuginnenausstatters – dem ehemaligen Fahrzeugpolsterer vom Jahr 1940 – sowie der Beruf des Fahrzeuglackierers, der bisher den Malern und Lackierern zugeordnet ist.¹ Voraussichtlich im August 2003 wird ein neuer Zuschnitt der „Berufe rund ums Auto“ erlassen.

Attraktivität der Berufe rund ums Auto

Männliche Jugendliche wählen unter 30 Berufen am häufigsten den Kfz-Mechaniker als ihren Traumberuf. Für diese Berufsausbildung haben sich im Jahr 2000 ca. 24.000 Auszubildende entschlossen. Insgesamt sind im Kfz-Sektor ca. 100.000 Auszubildende beschäftigt. Ein Kfz-Mechaniker mit abgeschlossener Berufsausbildung gehört zu den Spitzenverdienern. Beschäftigte der deutschen Automobilindustrie stehen im internationalen Vergleich mit Lohnkosten von € 33,49 pro Stunde an der Spitze.² Als Weiterbildungsmöglichkeiten im Kfz-Sektor bietet sich der traditionelle Meisterabschluss nach entsprechender Berufspraxis an oder seit 1998 parallel dazu eine Fortbildung zum Kfz-Service-Techniker. Voraussetzung dafür ist eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in verschiedenen anerkannten Ausbildungsberufen, teilweise verbunden mit dem Nachweis von mehrjährigen Erfahrungen der Berufspraxis. Auch im kaufmännischen Bereich existieren Ausbildungsberufe, die rund ums Auto anzusiedeln sind.

Gründe für die Neuordnung

Gründe für die Neuordnung sind insbesondere zu sehen in der Zusammenlegung von Berufen durch Änderung der HWO, der Entwicklung neuer Technologien, den Veränderungen im technisch-organisatorischen Bereich, der Schaffung/Zuordnung eines neuen Berufsfeldes und der Kundenorientierung. So finden z. B. innerhalb der großen Tätigkeitsfelder im Kfz-Sektor – Mechanik, Inspektion, Wartung (Kfz-Elektrik/Elektronik), Karosseriearbeiten – inhaltliche Verlagerungen statt. Die Kfz-Technologie, die Werkzeuge und Diagnosegeräte, die technischen und betriebsbezogenen Normen sowie Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen werden

¹ Bei den Berufen „rund ums Auto“ handelt es sich um stark männer-dominierte Berufe. Es wird deshalb hier nur die männliche Berufsform verwendet.

² VDA 1998. Im Vergleich dazu: Frankreich € 18,86/Std., Italien € 15,97/Std., Großbritannien € 19,14/Std

Berufe rund ums Auto			
Berufsbezeichnung	zuletzt neu geordnet	Anzahl Azubis bis Jahr 2000	Anmerkungen
Automobilmechaniker	1987	3.576	Ausbildungsberufe, die derzeit neu geordnet werden
Kfz-Elektriker	1989	4.450	
Kfz-Mechaniker	1989	78.642	
Karosserie- u. Fahrzeubauer Fachrichtung: Karosseriebau Fachrichtung: Fahrzeugbau	1989	6.481 alle Fachrichtungen	
Landmaschinenmechaniker	1989	6.486	
Zweiradmechaniker	1989	2.160	
Metallbauer (davon) eine Fachrichtung: Fahrzeugbau	1989	29.836 alle Fachrichtungen	
Fahrzeugpolsterer	1940	213	Weitere branchen-übergreifende Ausbildungsberufe/rund ums Auto
Maler und Lackierer (davon) eine Fachrichtung: Fahrzeuglackierer	1975	46.246 alle Fachrichtungen.	
Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik	1999	364	
Automobilkaufmann	1998	6.441	
Kfz-Servicetechniker	1997	WB-VO	Weiterbildungs-/Fortbildungsebene
Meister im Kraftfahrzeug-techniker-Handwerk	2000	VO Meisterprüfung	
Karosserie- und Fahrzeubauermeister	1995	VO Meisterprüfung	
Zweiradmechanikermeister	1995	VO Meisterprüfung	

den neuen Bedingungen angepaßt. Sie haben ihren Ursprung in den neuen Marktanforderungen, Kundenansprüchen, in einer neuen Arbeitsorganisation sowie in gesellschaftlich veränderten Rahmenbedingungen.

Neuer Zuschnitt der Berufe

Vorgesehen ist die Bildung von vier neu geschafftenen Berufen „Kfz-System-Mechaniker oder Automobilmechatroniker“, „Zweiradmechaniker“, „Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik“, „Fachkraft für Karosserie und Fahrzeugtechnik oder Mechaniker für Karosserie und Fahrzeugtechnik“.³

Kfz-System-Mechaniker/ Automobilmechatroniker

Zukünftig wird es den Beruf des Kfz-Mechanikers in der bisherigen Form nicht mehr geben. Er wird zusammen mit dem Kfz-Elektriker und dem industriellen Automobilmechaniker einen neuen Ausbildungsberuf bilden.

Inhaltlich zielt das neue Berufsprofil auf eine Zusammenführung der erforderlichen Tätigkeiten in der Mechanik und Elektrik ab. In diesem

³ Bei den Ausbildungsbezeichnungen handelt es sich um Arbeits-titel. Alle Inhalte befinden sich im Entwurfsstadium (Stand Januar 2002).

Beruf werden mechanische und elektrische Fertigkeiten und Kenntnisse integriert vermittelt. Es sind vier Schwerpunkte vorgesehen; entsprechend der technologischen Entwicklung gehört der Bereich der Fahrzeugkommunikationstechnik zukünftig neu dazu:

1. Personenkraftwagentechnik
2. Nutzfahrzeugtechnik
3. Motorradtechnik
4. Fahrzeugkommunikationstechnik

Zweiradmechaniker

Der neue Berufszuschnitt des Zweiradmechanikers ist durch die enge Verknüpfung von Dienstleistungen und technischen Tätigkeiten geprägt. Der Auszubildende wird in Zukunft nicht nur lernen wie Fahrräder und Motorräder instandgesetzt werden, sondern auch lernen, diese zu verkaufen. Dienstleistungen wie der Verkauf von Waren und Produkten sowie das Instandsetzen von Anlagen und Systemen der Fahrrad- und Motorradtechnik sollen in der Ausbildung nebeneinander vermittelt werden. Geplant ist, den Beruf in zwei Fachrichtungen zu gliedern: Fachrichtung Fahrradtechnik und Fachrichtung Motorradtechnik.

Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik
Das Arbeitsfeld umfasst Tätigkeiten des Prüfens, Wartens und Instandsetzens von Baufahrzeugen und Landmaschinen.

Mechaniker für Karosserie und Fahrzeugtechnik/Fachkraft für Karosserie und Fahrzeugtechnik

Neben den technologischen Fertigkeiten werden zunehmend auch kundenbezogene Dienstleistungen gefordert. Es ist eine Untergliederung in zwei Fachrichtungen geplant: 1. Fachrichtung Karosserie- und Instandsetzungstechnik und 2. Fachrichtung Karosserie- und Fahrzeugbau.

Grundbildung

Bisher war die Grundbildung der „Berufe rund ums Auto“ ein Schwerpunkt im Berufsfeld Metalltechnik. In der zukünftigen fahrzeugtechnischen beruflichen Grundbildung sind stärker Fertigkeiten aus der Informations-,

Mess- und Elektrotechnik zu vermitteln. Daher ist geplant, für die vier neu zu ordnenden fahrzeugtechnischen Berufe ein eigenes gemeinsames Berufsfeld mit der Bezeichnung „Fahrzeugtechnik“ zu schaffen.

Gesellenprüfung/Abschlussprüfung

Angestrebt wird eine „gestreckte Prüfung“, die fünf Jahre zur Erprobung erlassen werden soll. Unabhängig von der Form und den Inhalten der Prüfung bedeutet das, dass die Zwischenprüfung und die Abschlussprüfung künftig entlang eines Zeitkorridors erfolgen. Die Zwischenprüfung wird als Teilprüfung mit 20 % bis 40 % in das Abschlussprüfungsergebnis einbezogen. Ein Entwurf für die Form und Inhalte der Prüfung wird im Verlauf des Neuordnungsverfahrens zusammen mit den Sachverständigen entwickelt.

Ansprechpartner im BIBB: Bärbel Bertram,
Tel.: 0228/107-2227 / E-Mail: bertram@bibb.de

Konzeption einer erwachsenengerechten Umschulung zum Landschaftsgärtner

Ausgehend von der Auffassung, dass das Konzept der bisherigen Umschulungen (§ 47 BBIG; Vermittlung aller Inhalte nach Ausbildungsrahmenplan mit nur verminderter Stundenumfang) stark verbessерungsbedürftig ist (besonders hinsichtlich einer erwachsenengerechten Gestaltung sowie der Nutzung von Berufserfahrungen und Vorleistungen) wurde im Rahmen einer Dissertation an der Universität Leipzig ein neues Curriculum entwickelt, auf einem Expertenforum vor dem Berufsstand präsentiert und zur Erprobung empfohlen.

Ansprechpartner: Jens Matthes
E-Mail: jens.matthes@onlinehome.de
vgl. auch: www.landschaftsgaertner-ausbildung.de

Hohe regionale Konzentration der Ausbildungsberufe

Die Ausbildungsberufe weisen häufig ausgeprägte regionale Schwerpunkte auf. Von den 348, im Jahre 2000 anerkannten Berufen waren nur 135 (39 %, Tabelle) in allen Bundesländern vertreten. Diese 135 Berufe umfassen 90 % aller Auszubildenden. Die weit überwiegende Zahl der Auszubildenden wird also in Berufen ausgebildet, die in allen Bundesländern vertreten sind und bei stärkerer Besetzung auch eine gute regionale Erreichbarkeit gewährleisten. Zu diesen Berufen gehören die stark besetzten Kaufmännischen und gewerblichen Berufe. Allerdings gibt es auch gering besetzte Berufe, die auf einen allgemeinen Bedarf ausgerichtet und daher in allen Ländern vertreten sind (zum Beispiel Schuhmacher/-in mit nur 180 Auszubildenden).

In 13–15 Ländern sind weitere 72 Berufe vertreten. Hierzu gehören Berufe, die bereits stärker von der regionalen Wirtschaftsstruktur abhängen. Viele Industriekerufe werden nur in größeren Betrieben zum Beispiel der Metall-, Elektro- oder chemischen Industrie ausgebildet, die nicht überall Ansiedlungen haben. Zum Beispiel sind die Industrielektroniker/-innen Produktionstechnik in zwei Bundesländern (Hamburg und Schleswig-Holstein) nicht vertreten. Zählt man diese 72 Berufe zu denen hinzu, die in allen 16 Ländern vertreten sind, so sind bereits 98,7 % der Auszubildenden erfasst. 40 % der Berufe sind in weniger als 13 Ländern vertreten. Für diese kann davon ausgegangen werden, dass sie ausgeprägte regionale Schwerpunkte besitzen. Die Textilberufe zum Beispiel finden sich nur in 7 bis 9 Ländern. Berufe der Flugzeugindustrie sind in 5 bis 6 Ländern vertreten. Elf Berufe werden nur in einem Land ausgebildet; darunter Schiffahrtsberufe (in einem Küstenland) oder Berufe der Schmuckwarenindustrie (Baden-Württemberg). Auch die entsprechenden Betriebe weisen eine Konzen-

tration in dem jeweiligen Bundesland auf. Berufe in den Branchen Spielwaren und Musikinstrumente sowie Bergbau sind in 1–3 Ländern vertreten.

Einzelne Berufe haben Ausbildungstraditionen in bestimmten Regionen, die über lange Zeit eingehalten werden. Zum Beispiel wird der/die mathematisch-technische Assistent/-in fast nur in Nordrhein-Westfalen ausgebildet. Bei einigen Berufen ist auch erkennbar, dass sie nicht in den neuen Ländern übernommen wurden. Dies gilt zum Beispiel für die ländliche Hauswirtschafterin.

In fünf Berufen gab es im Jahre 2000 gar keine Auszubildende: Revolverdreher/-in, Notensteincher/-in, Backofenbauer/-in, Schirmmacher/-in, Berg- und Maschinenmann.

Die Daten zeigen die erhebliche Differenzierung des Systems der Ausbildungsberufe. Das sollte jedoch nicht dazu verleiten, die Bedeutung der „Splitterberufe“ zu schmälern. Sie sind eine Bereicherung des Berufsspektrums, das den Jugendlichen auf regionaler Ebene zur Verfügung steht.

Ansprechpartner im BIBB: Dr. Rudolf Werner, Tel.: 0228/107-1119
E-Mail: WernerRdf@bibb.de

Regionale Verteilung der Ausbildungsberufe auf Bundesländer und die zugehörige Anzahl der Auszubildenden 2000

Zahl der Länder, in denen der Beruf vertreten ist	Anzahl Ausbildungsberufe		Anzahl der Auszubildenden	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
0	5	1,4	0	0
1	11	3,2	101	0,0
2	16	4,6	513	0,0
3–5	32	9,2	2483	0,2
6–9	52	14,9	6210	0,4
10–12	25	7,2	12266	0,7
13–15	72	20,7	129014	7,8
16	135	38,8	1511019	90,9
Insgesamt	348	100,0	1661606	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 3, Berufliche Bildung; eigene Berechnungen

Neue Web-Site

Weiterbildung Hamburg e. V. „InfoWeb Weiterbildung“

Das BMBF fördert den Aufbau eines Portals zu den Weiterbildungsdatenbanken im Internet. Damit soll der Verbraucher schrittweise bis zum Jahr 2004 unter einer zentralen Adresse das gesamte Kursangebot abfragen können. Für das Projekt der Metasuchmaschine „InfoWeb Weiterbildung“ stehen bis 2004 rund 1,3 Millionen Euro zur Verfügung.

Neuordnungsverfahren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung im BiBB (Stand: 15. Mai 2002)

I. Ausbildungsordnungen	Laufende Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren	Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung
Treten voraussichtlich 2002 in Kraft	Treten voraussichtlich 2003ff. in Kraft	Zu erwartende Ordnungsaktivitäten
Neu geordnete Ausbildungsberufe		
Bauzeichner/-in	Elektrotechnikerhandwerk	Baustoffprüfer/-in
Biologie-, Lack- und Chemicelaborant/-in ¹⁾	Fahrzeugausstatter/-in/Fahrzeuginnen-ausstatter/-in (Arbeitstitel)	Bestatter/-in
Bodenleger/-in	Fahrzeugtechnische Berufe	Emailschriftenmaler/-in
Chemikant/-in ¹⁾	<ul style="list-style-type: none"> Kraftfahrzeug-System-Mechaniker/-in / Automobilmechatroniker/-in (Arbeitstitel) Fachkraft für Karosserie- und Fahrzeugtechnik/Mechaniker/-in für Karosserie- und Fahrzeugtechnik (Arbeitstitel) Zweiradmechaniker/-in Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik 	Glas- und Porzellanmaler/-in
Fachkraft für Abwassertechnik	Industrielle Elektroberufe	Glasveredler/-in
Fachkraft für Rohr-, Kanal- u. Industrieservice	Industrielle Metallberufe	Handwerkliche Schneiderberufe:
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	Installateur/-in und Heizungsbauer/-in	<ul style="list-style-type: none"> Damenschneider/-in Herrenschneider/-in Kostümfertiger/-in Wäscheschneider/-in
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	Konditor/-in	Industriekeramiker/-in
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	Modist/-in	Investmentfondskaufmann/-frau
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	Naturwerksteinmechaniker/-in	Kurier-, Express-, Paket-Branche
Fachkraft im Fahrbetrieb	Produktgestalter/-in Textil	Maler/-in und Lackierer/-in
Feinoptiker/-in	Schuhmacher/-in	Neuordnung im Bereich der Seeschifffahrt
Feinwerkmechaniker/-in	Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in	Raumausstatter/-in
Florist/-in ²⁾	Verfahrensmechaniker/-in Glastechnik ¹⁾	Schädlingsbekämpfer/-in
Industriekaufmann/-frau		Schiffsmechaniker/-in
Maskenbildner/-in		Technische(r) Zeichner/-in
Mediengestalter/-in für Digital- und Print-medien ²⁾		Tischler/-in
Metallbauer/-in		Unternehmensberatungsfachangestellte(r)
Parkettleger/-in		Neuordnung der Einzelhandelsberufe: (Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Verkäufer/-in, Tankwart/-in)
Pharmakant/-in ¹⁾		
Straßenwärter/-in		
Textilreiniger/-in		
Verfahrensmechaniker/-in für Brillenoptik		
Versicherungskaufmann/-frau ²⁾		
Neu geordnete Ausbildungsberufe (In-Kraft-Treten 2003)		
Kosmetiker/-in		

1) Erprobungsverordnung zur Einführung der gestreckten Abschlussprüfung

2) Teilnovellierung

II. Fortbildungsordnungen		
Seit August 2001 in Kraft	Treten voraussichtlich 2002 ff. in Kraft	
Geprüfte(r) Fachkaufmann/-frau Einkauf und Logistik	IT-Weiterbildungsberufe:	Geprüfte(r) Meister/-in für Schutz und Sicherheit (Arbeitstitel)
Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau	<ul style="list-style-type: none"> Geprüfte(r) Informatiker/-in Geprüfte(r) Wirtschaftsinformatiker/-in Geprüfte(r) IT-Entwickler/-in Geprüfte(r) IT-Projektleiter/-in Geprüfte(r) IT-Berater/-in Geprüfte(r) IT-Ökonom/-in 	Geprüfte(r) Industriemeister/-in – Fachrichtung Digital- und Printmedien
Geprüfte(r) Rechtsfachwirt/-in		Geprüfte(r) Industriemeister/-in Fachrichtung Chemie

Die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der KMK erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten maßgeblich einbezogen sind. Grundlagen für die Entwicklung von Ausbildungsordnungen werden in Projekten des Bundesinstituts für Berufsbildung ermittelt. Das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren wird nach der Festlegung der Eckdaten beim zuständigen Fachministerium auf dessen Weisung in Zusammenarbeit mit Sachverständigen der Berufsbildungspraxis, die von den Arbeitgebern und Gewerkschaften benannt wurden, durchgeführt. Die Erarbeitung von Fortbildungsordnungen erfolgt auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Erarbeitungsverfahren ähnelt dem in der Ausbildung, ist aber weniger festgelegt. Insbesondere findet hier keine Abstimmung mit dem Schulsystem der Länder statt.

Forschung/Entwicklung und Evaluierung/Erprobung

1. Ermittlung von Qualifikationsbedarf und Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen

Arbeitsgruppe zur zukunftsorientierten Bestandsaufnahme der innovativen Qualifikationsprofile in neuen Beschäftigungsfeldern; hier: Ökologische Landwirtschaft
Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung; Abstimmung von Lernzielen zur Nachhaltigen Entwicklung
Dokumentation von Aus- und Fortbildungsberufen
Electronic Business-Qualifikationsentwicklung im Internationalen Vergleich
Entwicklungschancen und Qualifizierungsbedarf für leistungsnahe Unternehmensfunktionen
Expertenteam Versicherungswirtschaft
Expertengremium „Personenbezogene Dienstleistungen“
Mediation: Qualifikationsentwicklungen, Qualifizierungsbedarf und Verberuflichung in einem wachsenden innovativen Beschäftigungsfeld
Qualifizierung im Bestattungswesen; zukünftige Struktur/Abgrenzung

2. Evaluierung von Ausbildungsordnungen

Berufsausbildung im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik:

- IT-System-Elektroniker/-in
- Fachinformatiker/-in
- Informatikkaufmann/-frau
- IT-System-Kaufmann/-frau

Fachkraft für Lagerwirtschaft/Handelsfachpacker/-in (Erprobung)

Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Film- und Videoeditor/-in

Medien gestalter Bild und Ton / Medien gestalterin Bild und Ton

Medien gestalter/-in für Digital- und Printmedien

Polster- und Dekorations näher/-in und Modenäher/-in

Prüfungsvorschriften in Ausbildungsordnungen (15 Ausbildungsberufe)

Quantitative und qualitative strukturelle Aspekte bei neuen Ausbildungsberufen für den Dienstleistungssektor – Chancen für das Bildungs- und Beschäftigungssystem:

- Automobilkaufmann/-frau
- Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste
- Fachkraft für Systemgastronomie
- Kaufmann/-frau für AV-Medien

Tierpfleger/-in

Tischler/-in

Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik

Verkehrsberufe:

- Eisenbahner/-in im Betriebsdienst
- Kaufmann/-frau für Verkehrsservice
- Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr
- Speditionskaufmann/-frau
- Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr
- Luftverkehrskaufmann/-frau
- Schifffahrtskaufmann/-frau

3. Erarbeitung von Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu Ausbildungsordnungen

Bauzeichner/-in

Chemikant/-in

Fachkraft für Abwassertechnik

Fachkraft für Rohr-, Kanal- u. Industrieservice

Fachkraft für Kreislauf- u. Abfallwirtschaft

Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik

Fachkraft für Wasserversorgungs technik

Feinwerkmechaniker/-in

Fotomedienlaborant/-in

Glaser/-in

Industriekaufmann/-frau

Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Maskenbildner/-in

Metallbauer/-in

Pharmakant/-in

Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Textilreiniger/-in

Uhrmacher/-in

Veranstaltungskaufmann/-frau

Verfahrensmechaniker/-in Glastechnik

Versicherungskaufmann/-frau

Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r)

Fortbildungsregelung Hufbeschlag
Qualifizierung im Bestattungswesen; zukünftige Struktur und Abgrenzung
Geprüfte(r) Industriemeister/-in – Fachrichtung Druck- und Medientechnik

Ordnungsvorhaben/Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Hochschulkompatibilität in der Aufstiegsfortbildung am Beispiel branchenübergreifender Querschnittsberufe im Vergleich

Geprüfte(r) Industriemeister/-in
Fachrichtung Textil

Geprüfte(r) Industriemeister/-in
Fachrichtung Elektrotechnik

Geprüfte(r) Natur- und Landschaftspfleger/-in

Geprüfte(r) Medienfachwirt/-in (Evaluation und Entwicklung)

Weiterbildung in der chemischen Industrie

Weiterbildung in der Bauwirtschaft

Forschungsprojekt SENEKA:

Neue Wege der Weiterbildung – Die berufsbezogene modulare Weiterbildung von Mechanikern zu Mechatronikern

Die Fähigkeit zur kurzfristigen, bedarfsoorientierten Bereitstellung, Bündelung und Aufbereitung von weltweit verfügbarer Information und Wissen und ebenso die kontinuierliche Aufbereitung von impliziten Wissenspotenzialen stellen einen entscheidenden wirtschaftlichen Erfolgsfaktor dar.

Das Leitprojekt SENEKA (Service-Netzwerk für Aus- und Weiterbildungs- und Innovationsprozesse) zielt darauf ab, die verschiedenen Akteure in lernförderlichen Strukturen miteinander zu verknüpfen und zusammen mit Unternehmen und wissenschaftlichen Instituten marktfähige Produkte in den Bereichen Kompetenzentwicklung, Wissensmanagement, Netzwerkmanagement zu entwickeln und damit die Handlungs-, Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu stärken.

SENEKA ist eines von fünf Vorhaben der BMBF-Leitprojektinitiative „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildungs- und Innovationsprozesse“. Das Projektkonsortium umfasst insgesamt 21 Unternehmen, sechs Forschungseinrichtungen und 30 nationale und internationale assoziierte Partner, die aus verschiedenen Bereichen der Industrie, Dienstleistung und Forschung kommen. Die Umsetzung des Projektes erfolgt in einer Matrixstruktur. In praxisorientierten Teilvorhaben arbeiten jeweils fünf bis elf Unternehmen zu spezifischen Themenschwerpunkten zusammen. Hier werden unterschiedliche Facetten von Wissens- und Innovationsmanagement bearbeitet und Lösungen (Konzepte bzw. Module) zu den Themenfeldern Wissensmanagement, Kompetenzentwicklung und Vernetzung entwickelt.

Unter dem Leitgedanken „Lernen im Prozess der Arbeit“ werden unter anderem Qualifizierungsmodule für die berufsbegleitende Qualifizierung zu neuen Berufsbildern wie zum Beispiel das des/der Mechatronikers/-in entwickelt und erprobt.

Vgl. dazu auch: LIMPACT, Heft 5, S. 33-35; www.seneka.de

Wettbewerb um „Europäisches Sprachensiegel 2002“

Das BMBF – als politisch verantwortliches Resort zuständig für das „Europäische Sprachensiegel 2002“ in Deutschland – hat den diesjährigen nationalen Themenschwerpunkt „Sprachen lernen ab 50“ gewählt.

Der Wettbewerb soll Beispiele guter Praxis aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen identifizieren helfen.

Das BMBF vergibt Geldpreise im Wert von insgesamt 7.000 €. Außerdem kann ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgelobter Sonderpreis in Höhe von 2.500 € gewonnen werden.

Die Aktion des „Europäischen Sprachensiegels“ wurde 1997 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen.

Mit der Durchführung des diesjährigen Wettbewerbs wurde die Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB beauftragt. Einsendeschluss für das „Europäische Sprachensiegel“ ist der 19.07.2002. Ausführliche Informationen: www.na-bibb.de/sprachensiegel

Weitere Informationen: Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB, „Europäisches Sprachensiegel 2002“, 53043 Bonn, Tel.: 0228/107-1625, E-Mail: sprachensiegel@bibb.de

vaktuell

Tagungen

12. Hochschultage Berufliche Bildung Berufsbildung in der Wissensgesellschaft

Vom 13. bis 15. März 2002 fanden in Köln die 12. Hochschultage Berufliche Bildung statt. Mit ihrer thematischen Einordnung: „Berufsbildung in der Wissensgesellschaft – Globale Trends – Notwendige Fragen – Regionale Impulse“ richteten sie sich an ein breites Publikum und brachten die Beteiligten und Akteure der Berufsbildung zu einem Gedankenaustausch, der nicht zuletzt an Überlegungen zum Lebenslangen Lernen anknüpft. Dabei spielen veränderte Rahmenbedingungen sowie sich ergänzende und teilweise widersprechende Anforderungen in der Wissensgesellschaft eine Rolle, die beispielsweise in Schlagworten wie Selbstständigkeit und Teamfähigkeit, Mobilität, Internationalisierung und Fokussierung regionaler Aspekte oder verstärkter Umgang mit Technik und neuen Medien in Alltag und Beruf zum Ausdruck kommen. Veranstaltet wurden die 12. Hochschultage Berufliche Bildung vom Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik der Universität zu Köln (Prof. Dr. Martin Twardy) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e. V. (Vorsitz: Prof. Dr. Dieter Euler).

Durch Abordnung einer Lehrkraft, Frau OStR Dipl. Kff. Dorothea Scherer, als Geschäftsführerin, unterstützte das gastgebende Bundesland aktiv die 12. Hochschultage, die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes NRW Herrn Wolfgang Clement (MdL) standen, der auch als Festredner anwesend war.

Als thematische Schwerpunkte und Entwicklungstrends lassen sich in einer ersten Nachlese folgende Bereiche hervorheben:

- Vernetzung und Kooperation in der Berufsbildung
- Umgang mit Lernfeldern und Geschäftsprozessen
- Ausdifferenzierung des E-Learning
- Bedeutung kleiner und mittelständiger Unternehmen für Bildung und Wirtschaft.

Die Ergebnisse der Fachtagungen und Workshops erscheinen in Einzelbänden im W. Bertelsmann Verlag Bielefeld. Erscheinungstermin voraussichtlich IV. Quartal 2002

Weitere Informationen:
E-Mail: Dorothea.scherer@uni-koeln.de

Preis für „Innovation in der Erwachsenenbildung 2003“

Das DIE verleiht den „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ als erste Auszeichnung dieser Art seit 1997. Er wird zum vierten Mal ausgeschrieben.

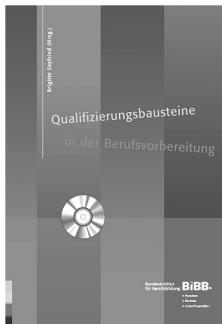
Der Preis würdigt Innovationen in der gesamten Erwachsenen- und Weiterbildung – der beruflichen ebenso wie der politischen und der allgemeinen Bildung. Sie sollen das lebenslange Lernen erleichtern helfen und die Zugänge zu Bildung erweitern. Die Preisverleihung möchte neuartige und vielversprechende Ansätze publik machen und für eine breite Öffentlichkeit zur Diskussion stellen.

Weitere Informationen: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Stichwort „Innovation“, Angela Venth, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt/Main, Tel.: 069/95626-186
E-Mail: venth@die-frankfurt.de



Literatur

Verknüpfung von Berufsvorbereitung und Berufsausbildung



Junge Menschen ohne Schulabschluss oder mit Verhaltens- und Lernproblemen erfordern gezielte Maßnahmen zur Berufsvorbereitung. Das Konzept der Qualifizierungsbausteine versucht, Teilinhalte einer Berufsausbildung bereits in der Berufsvorbereitung zu vermitteln.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat eine Auswahl geeigneter Qualifizierungsbausteine und Lehrgangsmodelle zusammengestellt.

Brigitte Seyfried (Hrsg.): „Qualifizierungsbausteine in der Berufsvorbereitung“ mit Lehrgangskonzepten auf CD-ROM, Hrsg. BiBB, 19,90 €, Bestell-Nr. 110.404, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

IT-Berufe machen Karriere



Was macht die IT-Berufe so anziehend? Wie ist die hohe Abiturientenquote einzuschätzen? Warum ist der Frauenanteil in den IT-Berufen so gering?

Die Veröffentlichung greift solche Fragen auf und gibt einen Überblick über die Strukturen und Inhalte der IT-Berufe sowie deren viel diskutierte Neuerungen. Das BiBB hat gemeinsam mit der Universität Flensburg die bisherigen Ausbildungserfahrungen untersucht. Die Ergebnisse der Evaluation werden ausführlich dargestellt.

Hans Borch, Hans Weißmann (Hrsg.): „IT-Berufe machen Karriere. Zur Evaluation der neuen Berufe im Bereich Information und Telekommunikation“, Hrsg. BiBB, 16,50 €, Bestell-Nr. 110.405, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

www.foraus.de



Ausbilderinnen und Ausbilder benötigen nicht nur eine kontinuierliche Aktualisierung und Erweiterung ihrer fachlichen Qualifikationen, sondern auch im methodisch-didaktischen Bereich aktuelle Informationen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dabei spielen die Nutzung der IuK-Technologien und besonders der Einsatz des Internet eine zunehmend wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die Neuregelung der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO)

wurde vom BiBB ein virtuelles Forum für das Ausbildungspersonal – kurz: foraus.de – entwickelt. Diese Broschüre informiert über seine Nutzungs möglichkeiten.

Walter Schlottau, Philipp Ulmer: „foraus.de: virtuelles BiBB-Forum für das Ausbildungspersonal. Ein Wegweiser“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.067, Bonn 2002, Bezug: BiBB, Vertrieb, Fax 0228/107-2967, E-Mail: vertrieb@bibb.de

Handreichung zum Planspieleinsatz



In der Multimedia-Publikation werden auf CD-ROM rund 400 aktuelle Angebote katalogisiert, ein Fachbuch führt in Planspielformen und -anwendungen ein. Sowohl „klassische“ Planspielkonzeptionen wie Computer-, Gruppen-, Individual-, Brett- und Fernplänspiele sind erläutert wie auch sogenannte offene bzw. Free-Form-Planspiele, die für betriebliches Organisationslernen an Bedeutung gewinnen, ebenso die Möglichkeiten der Eigenentwicklung von Planspielen. Erstmalig sind spielbare Demo-Versionen zusammen gestellt, die anwendungsbezogene Angebotsvergleiche ermöglichen.

Ulrich Blötz, Mario Gust, Dieter Ballin, Jan H. G. Klabbers: „Planspiele in der beruflichen Bildung. Aktualisierter Planspielkatalog 2002 sowie Abriss zur Auswahl, Konzeptionierung und Anwendung von Planspielen mit CD-ROM“. Hrsg. BiBB, 35,20 €, Bestell-Nr. 110.402, W. Bertelsmann, Bielefeld 2002

Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze



Die vorwiegend mittelständige Wirtschaft der neuen Bundesländer benötigt in besonderer Weise die Unterstützung in regionalen Netzwerken, um in anspruchsvollen Berufen zukunftsorientiert auszubilden. In diesem Band wird eine Vielzahl von guten Beispielen vorgestellt. Viele der dargestellten Ideen können auch die Kooperationsbeziehungen des Mittelstands im „Westen“ in Fragen der Nachwuchssicherung fördern.

Das Buch dokumentiert interessante Beiträge aus dem Wettbewerb „Good-Practice in den Neuen Ländern 2001“. Die Preisträger wurden Ende 2001 ausgezeichnet.

Reinhard Selka, Wolfram Müller-Tamke, Sabine Spiessmacher: „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze. Good-Practice in den neuen Ländern 2001“ Hrsg. BiBB, 14,80 €, Bestell-Nr. 110.400, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001

Die Beiträge aus dem Wettbewerb 2000 finden sich in dem Band „Good-Practice in den neuen Bundesländern: Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze. 288 Seiten, 14,80 €, ISBN 3-7639-0925-7, Bestell-Nr. 110-385

Weitere Infos: www.regiokom.de

Adresse: W. Bertelsmann Verlag, Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Tel.: 0521/911 01-11, Fax: 0521/911 01-19,
E-Mail: service@wvb.de

BIBB aktuell

Impressum

BIBBaktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn

Redaktion
Dr. Ursula Werner (verantw.), Stefanie Leppich
Bundesinstitut für Berufsbildung
53043 Bonn
Telefon 02 28 / 107-17 22/23
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

ISSN 0341- 4515



BWP 3/2002

Thema: Weiterbildung – Lebensbegleitendes Lernen

Kommentar:

Berufsbildungs-PISA wäre nützlich
(Pütz)

Blickpunkt: **Berufsfachgruppe in der Versicherungswirtschaft gegründet**
(Pütz, Brötz)

Thema:

IT – Weiterbildung mit System
(Borch, Weißmann)

Weiterbildungsanbieter und Kurse in Deutschland (Feller, Schade)

Betriebliche Weiterbildung in Deutschland (Grünewald, Moraal)

Aufstiegsfortbildung (Tillmann, Blötz)
Effizienzcoaching (Simon)

Innovative Weiterbildungsmaßnahmen am Beispiel WIP (Brüggemann)

Bayerischer Beschäftigungspakt zur Beruflichen Weiterbildung (Günthner)

Weiterbildung zur Praxismanagerin
(Mettin)

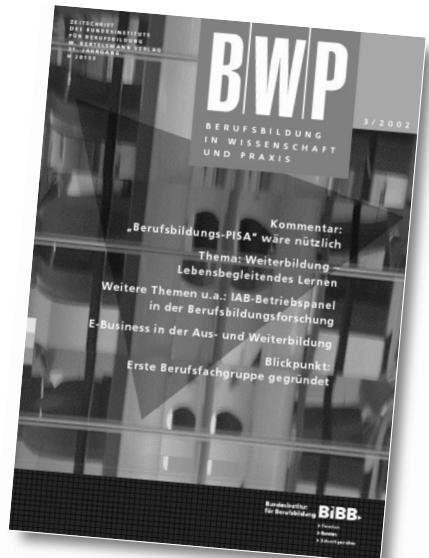
Weitere Themen:

IAB-Betriebspanel in der Berufsbildungsforschung (Bellmann, Gewiese)

E-Business – Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung (Elster, Zimmer)

Neue Ausbildungsberufe im Dienstleistungssektor (Webers)

Vertragslösungen und Ausbildungsabbruch (Althoff)



► Die BWP erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag,
Tel. 0521/91101-11, Fax 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Ein Einzelheft kostet 7,60 € und ein Jahresabonnement 37,80 € (6 Hefte) zzgl. Versandkosten.